

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1921

66 (19.3.1921) Erstes Blatt

Volkstfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Bezugpreis: Durch unsere Träger 5.— A einschließlich 80 A Zustellgebühr; bei Abholung in der Geschäftsstelle und in 14 Tagen 4.80 A; durch die Post bezogen 5.—, ohne Ausgabe- u. Postgebühr, monatlich 14.40 A. Einzelhefte 25 Pf.

Ausgabe: Werktags mittags, Geschäftsstelle und Redaktion: Luisenstr. 24 Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 123; Redaktion Nr. 491

Anzeigen: Die 10malige Kolonizelle 1.— A. Die Restameille 8.50 A; bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmefrist 8 Uhr vormittags; für größere Aufträge nachmittags zuvor.

Aus der französischen Kammer

Paris, 18. März. Die Kammer setzte gestern die Beratung der Interpellationen fort. Als Finanzminister im Kabinett Clemenceau, betonte, wenn die 1/2prozentige Abgabe auf die deutschen Ausführwaren nicht bei den Neutralen erhoben werde, so werde die Aufgabe der französischen Kaufleute, die ihre Ausfuhr nach diesen Ländern leiten, erschwert. Als es um die Tatsache hin, daß die deutsche Regierung an die Reparationskommission nur 8 Milliarden gezahlt habe, während der französische Steuerzahler seit dem Waffenstillstand 40 Milliarden bezahle, habe die von den Deutschen hätte geleistet werden müssen. Der Redner stellte fest, daß man angesichts der Tatsache, daß Deutschland das Abkommen von Paris nicht unterschrieben habe, wieder dem Vertrag von Versailles gegenüberstehe, und ersuchte den Ministerpräsidenten, der Kammer über diesen Punkt Aufklärungen zu geben.

Ministerpräsident Briand erklärte, die Wahrheit sei, daß das Pariser Abkommen nicht mehr existiere, denn wenn es bestünde, müßte es alle Interessen haben. Man sei also zum Friedensvertrag zurückgekehrt. (Beifall.) Die Reparationskommission entscheide in der Festlegung der deutschen Schuld. Sie könne jetzt zu einem Ziel kommen, weil die Einigkeit unter den Alliierten vorhanden sei. Er habe also Recht gehabt, den Friedensvertrag von Versailles mit einem fortgeführten werden zu vergleichen. Weil er eben die Fehler des Vertrages erkannt habe, sei es offenbar geworden, daß Frankreich nur seine Rechte erlangen könne, wenn er es den Alliierten jenseitig wie er es tatsächlich getan habe. Die Welt, die wir unternehmen, war eine ernste, aber wenn Großmächte wie Frankreich, England, Italien, Belgien und Japan ihre Bahnen vereinigen, um eine Zwangsmaßnahme im Dienste des Rechts auszuführen, dann muß die Geste Frucht tragen. Man muß aber auch die Schwierigkeiten bedenken. Es gab solche militärischer Art. Er begehrte die Beurlaubung des Abg. Lefevre. Auf der Pariser Konferenz habe er die Frage der nationalen Sicherheit Frankreichs zur Sprache gebracht. Die Aufgabe der Überwachungskommission wolle sei schwierig. Es bleibe noch vieles zu tun übrig. Er habe in dieser Frage den Militärs das Wort erteilt. Die, die Deutschland kennen, hätten ein Programm vorgeschlagen. Seine Aufgabe sei es gewesen, dafür zu sorgen, daß die Alliierten es annehmen. Das hätten sie getan. Wenn noch Material vorhanden sei, das Deutschland die rasche Produktion von Kriegsmaterial gestatte, dann müßten Vorkehrungen getroffen werden. Frankreich habe das Recht, auf diesem Gebiet laut zu sprechen. Der Ministerpräsident setzte ab dann der Kammer auseinander, daß er ihr Vertrauen und ihre Mitarbeit bedürfe, nicht etwa um der Kammer die Verantwortung zu übertragen, die auf die Regierung falle, sondern um ihre Autorität bei den bevorstehenden neuen Verhandlungen zu stärken.

Ein Vertrauensvotum für Briand

Brüssel, 18. März. Die Debatte über die Londoner Konferenz in der französischen Kammer hat mit der Annahme eines Vertrauensvotums mit 491 gegen 66 Stimmen geschlossen. Klotz, Loucheur und Sébat hatten in der gestrigen Sitzung noch über die Anwendung des Versailler Vertrags die Entlassung Deutschlands und die Lage im besetzten Gebiet gesprochen. Briand trat der deutschen Auffassung entgegen, daß die Sanktionen rechtskräftig seien. Der Ministerpräsident machte eine unmissverständliche Anspielung auf die Revision des Vertrages von Versailles und erbat damit Befehl.

Nachtritt Bonar Law

London, 18. März. Bonar Law erklärte im Unterhaus, daß er seine Demission als Mitglied der Regierung, als Führer der konservativen Partei und als Sprecher des Unterhauses gebe, da sein Gesundheitszustand den Rücktritt von seinen Ämtern notwendig mache.

Auch Lloyd George amtsmüde?

London, 19. März. Im Unterhaus fiel allgemein die Erwartung auf, mit der Lloyd George die plötzliche Demission Bonar Law's, des Führers der Unionistischen Partei, bekannt gab, Lloyd George mühe mehrmals unterbrechen und fand dann erschöpft in seinen Sessel zurück. Am Abend bemerkte er zu Bekannten, daß der Rücktritt Bonar Law's ein schwerer Schlag für ihn sei. Die politische Lage werde immer mehr eine unerschütterliche Anstrengung und auch er würde sich am liebsten zurückziehen. Außerdem soll auf ihn starker Eindruck gemacht haben, daß auch sein langjähriger Privatsekretär Kerr abgereist ist und dies mit dem Verhalten Lloyd George's Deutschland gegenüber begründete. Die „Northcliffe-Presse“ bezeichnet die Demission Bonar Law's als neues Anzeichen des beginnenden Zerfalls des Kabinetts Lloyd George's.

Weitere Besetzung

Quisburg, 18. März. Die alliierten Truppen haben den Bahnhof Oberhausen-West und die Säulen in der Gegend des Emischerkanals besetzt. Die Besetzungen haben vorläufig eine geringe Stärke. Man rechnet mit einer dauernden Besetzung, da die Truppen dort Quartier gemacht haben.

Mühlheim (Ruhr), 18. März. Heute morgen gegen 7 Uhr wurde der westliche Teil Mühlheims mit Bahnhof Speldorf von französischen und belgischen Truppen besetzt. Die Besetzung erstreckt sich zurzeit auf den Bahnhof Speldorf einschließlich der Ausgangswege und der näheren Umgebung. Ein Beichl des Kommandeurs der alliierten Truppen wurde angeschlagen, nach dem das Personal sämtlicher Verkehrsanstalten (Eisenbahn, Post, Telegraph usw.) ihm unterstellt ist.

Die Sachverständigenkonferenz

Berlin, 18. März. Die Konferenz der Sachverständigen, die an der Vorbereitung der Londoner Konferenz mitgewirkt haben, ist heute morgen 10 Uhr im Hause des Reichswirtschaftsrats unter Vorsitz von Direktor Krämer zusammengetreten. Im Wiederabstimmungswort wird morgen 11 Uhr vormittags unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Müller eine Konferenz von Sachverständigen, vorwiegend aus dem Bauwesen, zusammenzutreten, um genaue Pläne für einen werktätigen Wiederaufbau der zerstörten Gebiete Nordfrankreichs und Belgiens aufzustellen und zu beraten. Die deutsche Regierung hat wiederholt erklärt, daß sie mit positiven Entwürfen für die deutsche Mitarbeit am Wiederaufbau hervortreten wird, sobald ihr die französische Regierung selbst die Möglichkeit dazu gibt.

Die englische Arbeiterpartei gegen die Reparationsbill

London, 18. März. Die Blätter melden, daß die englische Arbeiterpartei beschloßen hat, bei der dritten Lesung der englischen Reparationsbill die Ablehnung der Bill zu beantragen. Ohne ein Amendement einbringen, in dem es heißt: Wenn das Unterhaus will, daß Deutschland eine gerechte Reparation bezahle, kann es einer Gesetzgebung nicht zustimmen, die keine annehmbare Politik der Alliierten darstellt, nur dem britischen Handel Schaden zufügt und nur die Arbeitslosigkeit erhöhen würde. Das Gesetz ist eingebracht worden, bevor genügende Anstrengungen erfolgten, um eine Regelung durch ein Übereinkommen zu erzielen, oder ein geeigneter Versuch mit Hilfe des Völkerbundes oder eines anderen unparteiischen Tribunals gemacht worden ist, um festzustellen, in wie weit Deutschland in der Lage ist zu zahlen.

Lloyd Georges Angst vor der Arbeiterpartei

London, 18. März. Lloyd George hat kürzlich in London eine Rede gehalten, in der er nachdrücklich für die Beibehaltung einer großen nationalen Partei eintrat. Er erklärte, die Arbeiterpartei bedeute jetzt eine erschreckend große Partei, die die herrschende Partei Englands werden würde, wenn man nicht Schritte tue, die Wähler darüber zu unterrichten, welche Ziele diese Partei sich gesetzt habe. Diese Ziele seien für die gesamte Struktur der Gesellschaft so drohend, daß es irrtümlich sei, über die Tribalität zu sprechen. Lloyd George erklärte, man müsse an die große Mehrheit des Volkes appellieren, die es erziele, vom großen Widerstrom in die Revolution fortgetrieben zu werden. Die Arbeiterpartei wolle die Zerstörung des Privatunternehmens und die Umwandlung der gesamten Mittel der Erzeugung in eine große Staatsmaschine.

Ein Aufruf des Reichspräsidenten an die Oberschlesier

Berlin, 19. März. Der Reichspräsident hat einen Aufruf an die Oberschlesier erlassen, in dem es heißt: Die Stunde der Entscheidung ist gekommen! Von Euch wird es abhängen, ob Oberschlesien, das im Laufe der Jahrhunderte mit Deutschland groß geworden ist, sich auch in Zukunft weiter entwickeln kann. Oberschlesien und Deutschland sind unauflöslich miteinander verbunden durch Bande des Blutes und eine gemeinsame Kultur. Würden diese Bande gerissen, so wäre die Arbeit der letzten Jahrhunderte zunichte gemacht. Not und Elend wären die unaussprechliche Folge. Aus allen Teilen des Reiches und aus dem Ausland eilen Eure Brüder und Schwestern herbei, um die Zusammengehörigkeit Oberschlesiens mit dem Reich zu beweisen. Der Reichsregierung ist es ein Bedürfnis, in dieser Stunde zu erklären, daß sie das oberste Bestreben in der Ausgestaltung seiner Zukunft nach Kräften unterstützen wird. Das deutsche Volk und die deutsche Regierung vertrauen auf Euch. Denkt an die Zukunft, denkt an Eure Kinder und stimmt für ein deutsches Oberschlesien!

Die Arbeitslosigkeit in England

London, 18. März. Die „Times“ melden, daß im Gebiete von Doncaster 100 000 Arbeiter ganz oder teilweise erwerbslos sind, weil die Arbeitgeber eine allgemeine Herabsetzung der Löhne mit Gewalt durchzuführen wollen. Einige Fabrikanten haben sich bereit erklärt, ihre Betriebe wieder zu eröffnen, wenn sich die Arbeiter mit einem geringeren Lohne begnügen wollten.

Deutsch-russisches Abkommen

Berlin, 18. März. In Verfolg der Verhandlungen über den Ausbau und die Stabilisierung der Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland bestehenden Beziehungen ist am 18. Februar 1921 in Moskau von dem Bevollmächtigten des Auswärtigen Amtes und des Völkerkommissariats des Russen ein vorläufiges Protokoll unterzeichnet worden, das neben einem Aufgabenschema über die endgültige Abwicklung der Kriegsschuldengangelegenheiten ein Abkommen über die Rechte der beiderseitigen Vertretungen und Staatsangehörigen enthält. Durch dieses zweite Abkommen werden die Rechte der bereits bestehenden gegenseitigen Vertretungen in konsularischer und handelspolitischer Hinsicht erreicht. In Bezug auf die Rechte der beiderseitigen Staatsangehörigen sind im Abkommen Bestimmungen getroffen, die den ungehinderten wirtschaftlichen Verkehr zwischen den beiden Ländern ermöglichen sollen. Das Protokoll bildet gegenwärtig den Gegenstand der Prüfung bei den in Frage kommenden Regierungsstellen in Berlin und Moskau. Es besteht die Hoffnung, daß die beiden Abkommen aus dieser Prüfung im wesentlichen unverändert hervorgehen werden und daß daraufhin eine Unterzeichnung und ein Inkrafttreten nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen beider Länder baldmöglichst erfolgen wird.

Der Fall von Kronstadt

Stockholm, 18. März. Die Mitteilung von dem Fall von Kronstadt wird von dem Kronstädter Revolutionskomitee, das mit 800 Soldaten in Finnland angekommen ist, bestätigt.

London, 18. März. Reuter meldet laut Seifing-Fors: Die Aufständischen sprengen vor ihrem Rückzuge die Kriegsschiffe „Petrow Pawlow“ und „Scholopopol“. General von Kowalewski ist nach Finnland entflohen.

Seifing-Fors, 18. März. Ueber die Einnahme Kronstadts durch die eiserne Division unter der persönlichen Führung Trozki's meldet ein Telegramm aus Reval, daß gestern noch in heftiger Straßenkampf tobte. Die Aufständischen flüchteten sich in Massen nach Finnland. 4 Mitglieder der provisorischen Regierung von Kronstadt sind von den Bolschewiken gefangen genommen worden. Die Einnahme von Kronstadt wird von dem nach Finnland entflohenen revolutionären Komitee bestätigt.

Wirtschaftspolitische Rundschau

Der Handelskrieg der Entente. — Der deutsche Außenhandel. — Die hohen Fischpreise. — Rückgang der Vieh- und Fleischpreise.

Ueber die Maßnahmen, die die Entente nach dem Abbruch der Londoner Verhandlungen gegen das deutsche Wirtschaftsleben in Anwendung bringen will, werden gegenwärtig in der Presse eingehende Betrachtungen angestellt. Eigentlich läßt sich mit Sicherheit die Richtung der Resolutionen, die in Aussicht genommen sind, noch nicht übersehen, da noch keine Klarheit darüber besteht, in welchem Umfange die Ententeänder im einzelnen von den angebotenen Gewaltmaßnahmen Gebrauch machen. Die Annahme, daß Italien und Belgien, denen wohl nicht ganz wohl bei der Durchführung des Handelskrieges sein dürfte, nicht in Aktion treten, wird ein stiller Wunsch bleiben. Politisch wird es für die Entente nicht duldbar sein, daß einige ihrer Teilhaber aus dem Kongress ausbrechen; es wäre nur möglich, daß man den beiden genannten Staaten eine mächtigere Form des Zugriffs gestattet.

Soviel ist sicher, für den deutschen Handel wird die erzwungene Abgabe von 50 Prozent des Warenwertes in den Ententeländern, die dann von der deutschen Regierung zurückvergütet werden soll, eine Erdrosselung des Exports nach diesen Ländern werden. Der englische Kaufmann wird schon keine Neigung haben, sich einer Kontrolle über deutsche Wareneinfuhr zu unterstellen, es sind die Verbindungen zwar im stillen wieder angeknüpft, aber auch mit einer gewissen Zurückhaltung in Rücksicht auf die sehr unfreundliche Stimmung gegen die deutsche Konkurrenz. Dem deutschen Exporteur wird seine Aufgabe so erschwert, daß er zurücktreten muß. Leider haben wir keine neuen Ergebnisse der Statistik darüber, in welchem Umfange wir bereits nach den Ententeländern exportieren. Die Veröffentlichungen der monatlichen Nachweise über den Außenhandel ergaben bis zum August 1920, daß der Export nach den Ententeländern nicht übermäßig groß war, wohl aber die Einfuhr von dort nach Deutschland. Die Hoffnung Lloyd Georges, daß mit dieser Handelsabgabe von Deutschland ein großer Posten der Schuldforderung beglichen wird, dürfte sehr bald als irrig erweisen. In England mag die Aktion erhoffen lassen, daß sie zur Erleichterung der Krise im eigenen Lande dient. Das ist sicherlich mit die Absicht des Vorgehens. Es wirkt die Behinderung der deutschen Einfuhr, aber nicht nur auf den deutschen Handel, sondern auf den gesamten Warenverkehr des Auslandes. Und da zur Kontrolle der deutschen Waren auch von den neutralen Staaten Warenursprungsnachweise gefordert werden müssen, gelangt England auf diese Weise zu einer Art Schutzgoll. Mit dieser Kontrolle setzt eine Maßnahme ein, die allen Staaten, die nach England Waren einführen, gleichmäßig auferlegt werden. Daß solche Erschwerungen dem Handel in den Ententeländern annehmlich sein kann, ist nicht anzunehmen, ganz abgesehen davon, daß in den Staaten, die an dem Streit nicht beteiligt sind, aber als Leidtragende mit hineingezogen werden, auch keine freundliche Stimmung ausgeht.

Ueber unser Export weiter zurück, so werden wir darauf bedacht sein müssen, um unsere Handelsbilanz in ihrer Passivität nicht unersättlich hoch anwachsen zu lassen, die weitere Einfuhr zu beschränken. Man wird die Einfuhr von Südräucherwaren, Weinen, Frühgemüse verbieten können, ohne daß wir damit der Volksernährung einen Schaden zufügen. Ebenso wird man zu prüfen haben, ob wir nicht auf die Einfuhr einiger Luxuswaren verzichten können. Gerade von Italien, Frankreich und Belgien werden wir mit diesen Waren überflutet, obwohl wir uns im Hinblick auf unsere Finanzlage auch bisher schon nicht diese Ausgaben leisten konnten. Es war der große Fehler unserer Handelspolitik, daß wir in den letzten Monaten nahezu maßlos alles hereinließen, und damit unsere Volkswirtschaft schwächten. Unter normalen Zeiten wird man eine solche Sperre der Einfuhr ablehnen, aber leider haben wir gegenwärtig keine kräftig entwickelte Volkswirtschaft, die jenen Druck ausstößt.

So sehr der deutsche Außenhandel bedroht wird und zu befürchten ist, daß die Krise zunimmt und damit die Arbeitslosigkeit weiter anwächst — auch die Ententeländer werden nicht ohne Verlust diesen Kampf führen. Der Handel wird sich bemühen müssen, neue Verbindungen zu suchen und andere Wege einzuschlagen, die an den Hemmungen vorbeiführen. Diese Aufgaben zu lösen müßte das Werk einer zügigen Organisation des Handels sein. Wenn die Wirtschaftspolitik der Entente noch nicht begriffen haben, daß in der Nachkriegszeit die Zerrüttung des Außenhandels, beeinflusst nicht zuletzt von der Entwertung der Baluta der europäischen Industriestaaten, uns in diese schwere Weltkrise hineingetrieben hat; wenn die Entente des Glaubens ist, sie könnte sich allein aus dem Chaos retten, mit der Aussicht, die andern tiefer hineinzuführen, so wird sie sehr bald erfahren, daß so die Stellung der Kriegsschäden nicht erreicht werden kann und daß kapitalistische Betriebe auf diese Orber sich nicht einstellt.

Vielleicht härter noch als dieser Schlag gegen den Außenhandel kann Deutschland durch die Zollgrenze am Rhein getroffen werden. Man frönt sich nur, kann wirklich eine so kurzfristige Auffassung die Entente leiten, die die Industrie im Westen lebensunfähig macht. Das heißt doch die Zahlungsfähigkeit des Gegners erschlagen. Gewiß, man vermisst heute sehr oft die ruhige Ueberlegung in der Würdigung politischer Maßnahmen, und nur so wäre das Vorgehen zu erklären. Es läßt sich gar nicht ausdenken, zu welchen wüsten Zuständen des Schmutzschiffes und der Warensehnsüchigen es hier kommen muß, wenn wirtschaftlich zusammengehörige Landesteile auseinandergerissen werden. In der Entfaltung dieses Treibens wird Frankreich keine Freude erleben.

Die Ergebnisse der deutschen Außenhandelsstatistik für die Zeit vom Januar bis August 1920 lassen erkennen, wie weit wir noch zurück sind, wenn wir einen Vergleich mit dem Jahre 1918 anstellen. Die Ausfuhr wird auf 129,4 Mill. D-Mrk. angegeben; dem steht 1918 eine Ausfuhr von 488,4 Mill. D-Mrk.

Seite 6
fe
ART
en
weine
2012
hle.
Ostern!
fel
85.—
Schafft
3256
Halle 1 V
Sport-
Artikel
Um-
formea
alter
Hüte
Hut-
macher
Klub
nanda-
reunde
ruhe.
Stsstelle:
strasse 12
alle frühere
Marstalls.
Freitag:
Athletik
woch:
Athletik.
d. 19. März
s 7 Uhr
ammlung
Lokal.
ten 20. März
s 7 Uhr
n-Abend
Gungols
ener Hof.
den wir un-
ader und
shiligeans
ein und
zahlreichen
Vorstand.
lag
3.00
3.30
4.00
hl.
er-
us.
arantie.
IN
2875.

stand Beobachtungsdienst gehabt, als Oberleutnant Miller auf ihn zutrat und mit den Worten: „Was machst Du hier, Du willst wohl schlafen?“, ihn mit einem Gewehr ins Kreuz schrie, so daß der Kolben abbrach. Er sei infolge des Schusses zwei Tage krank gewesen. Heute hat er einmal gesehen, daß Helmholtz an einem Baum gebunden war und, da er es nicht mehr aushalten konnte, den gerade vorbeikommenden Bataillonsführer zu Hilfe rief. Dieser sei aber weitergegangen und habe ihm gesagt: „Schweinehund, hasten Sie die Schnauze!“

Nach der Raufe wird zunächst der Professor D. v. E. v. entlassen, der schwere Vorwürfe gegen Miller erhebt. Die Leute seien sehr brutal behandelt worden. Der Angeklagte habe fortgesetzt geschrien und selbst sei auch geschlagen worden. Er sei in einem elenden Zustand gewesen, habe Darm- und Extremitäten Krämpfe gehabt und sei deshalb auf dem Rasen mehrfach zu Boden gefallen. Er habe sich aber stets bei der Kompagnie gemeldet. Bei einer solchen Meldung habe ihm der Angeklagte mit einem Buch ins Gesicht geschlagen und ihn beschimpft. Als er den Militärarzt unvorschriftsmäßig mit Herr Doktor anredete, habe der Angeklagte gesagt: „Schlagen Sie doch dem Lämmel ein paar in die Schnauze!“

Das Urteil

Der Reichstag hat am 18. März im Prozeß Miller verurteilt die Geschworenen die Schuldfrage in zwei Fällen der Mißhandlung, bejaht sie aber in einem dritten Fall, und zwar in Ausübung des Dienstes. Die Frage, ob die Mißhandlungen den Tod zur Folge gehabt haben, wurde verneint. Der Gerichtshof erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten Gefängnis, weil der Angeklagte nicht aus ehrwürdigen Gründen gehandelt habe. In diese Strafe sind die sechs Wochen Gefängnis, die schon rechtskräftig geworden sind, inbegriffen.

(Das Urteil wird allmählich mit Anfechtungen angenommen werden und es wird darüber noch zu sprechen sein.)

Deutscher Reichstag

Annahme des Wehrgesetzes

Berlin, 18. März 1921.

Der Reichstag erledigte gestern in den späten Abendstunden noch eine Anzahl Resolutionen des Haushalts des Reichspostministeriums für das Rechnungsjahr 1920 und 1921.

Das Haus erledigte ferner ohne Aussprache den Haushaltsetat 1921 mit dem Staatsgesetz 1921, sowie den Haushalt der Reichsschulden und der allgemeinen Finanzverwaltung, desgleichen das Staatsgesetz für 1920.

Die Sitzung wurde in Anwesenheit von 18 Abgeordneten um 11.10 Uhr auf Freitag Nachmittag 11 Uhr vertagt.

Auf der heutigen Tagesordnung stehen zunächst Anfragen. Auf die Anfrage des Abg. Simon-Schwaben (Soz.) antwortet Staatssekretär Lewald, die Behauptung, daß die Reichsregierung über die Antwort der bayerischen Regierung in der Einwohnerbefragung ihre Befriedigung ausgesprochen habe, entbehre jeder Grundlage. — Hierauf wird die zweite Lesung des Haushalts des Reichspostamts beim Kapitel

Befeldungsämter

fortgesetzt. Abg. Simon-Franke (U.S.) führt aus, die vom Reich fortgesetzten früheren Befeldungsämter haben sich bei der Versorgung der Bevölkerung mit Säuglingen als leistungsfähig erwiesen. Redner empfiehlt die Annahme des Antrags Giebel (Soz.), in dem die unbeschränkte Aufrechterhaltung der Befeldungsämter verlangt wird.

Abg. Erling (Zentr.) empfiehlt den Ausschußantrag. Abg. Barz (Komm.): Wir brauchen nicht den Abbau, sondern den weiteren Ausbau der Befeldungsämter.

Schließlich wird der Antrag Giebel (Soz.) auf Fortbestehen der Befeldungsämter gegen die Stimmen der drei sozialdemokratischen Parteien abgelehnt.

Das Ergebnis einer Abstimmung über einen Antrag Frank (D.N.), wonach die Befeldungsämter nur für Heer und Polizei, sowie für Gemeinden aufzuführen sollen, bleibt zweifelhaft. Der Sammelantrag ergibt die Annahme mit 159 gegen 112 Stimmen. Die dieser Änderung wird der Ausschußantrag angenommen, dazu eine Ergänzung, daß das Reichsbefeldungsamt Wehrmännern bestehen bleiben soll. — Der Antrag Giebel (keine Unterstellung unter das Wehrministerium) wird abgelehnt.

Fahrt nach Oberschlesien

Von Max G. v. Trol.

(Schluß)

Die Bismarckhütte und die kommunistische Arbeiterunion. In den Nachmittagsstunden ging es mit dem Auto zur Bismarck- und Falzhütte. Wer für Arbeiterfragen Interesse hat, kann auf der Bismarckhütte lehrreiche Studien machen.

In Oberschlesien herrschten bis zu Kriegsbeginn, ja bis zur Novemberrevolution 1918 ähnliche Verhältnisse, wie sie der amerikanische sozialistische Schriftsteller Upton Sinclair in seinem Roman „König Kolbe“ schildert. Die ober-schlesischen Bergbau- und Schmelzwerke bildeten nicht, wie freigeberisch organisiert Arbeiter auf ihren Gruben und Hütten arbeiteten. Entdeckte sie einen solchen, dann floh er unarm und verzweifelt. In den Hütten, die es verstanden hatten, die freien Gewerkschaften von ihren Betrieben fernzuhalten, gaben auch die Bismarck- und Falzhütten. Die ersten Arbeitervertretungen wurden und mußten während des Krieges auf Grund des Hilfsdienstgesetzes gebildet werden. Wie diese „Arbeitervertretungen“ aussahen, kann man sich wohl ausmalen, da unsyrisch auf Grund der feinsten Zensurpolitik durch die Direktion in den Schmelzwerken wandern mußten.

Die „Hüttenarbeiter“ mußten sehr wohl, warum sie die freien Gewerkschaften von ihren Betrieben mit aller Macht fernhielten. Nur so war die denkbar höchste Menschenausbeutung möglich. Ein alter Arbeiter an Martinsgraben erzählte mir — und andere Arbeiter haben mir seine Aussagen vollständig bestätigt: Um 1880 mußte im Walzwerk der erste Block in die große Walze gebracht werden. Mit nur fünf Minuten Mittagspause, in der das frugale Mahl hinuntergeschluckt wurde, wurde bis abends 10 Uhr ununterbrochen, an zwei Abenden der Woche sogar bis 11 Uhr gezwungen. Dabei ist zu beachten, daß einzelne Arbeiter bis zu zwei Stunden Wegs von ihrer Wohnung bis zur Arbeitshütte zurücklegen mußten. Man muß sich die schwere und lebensgefährliche Arbeit an den Martinsgraben und in einem Walzwerk kennen, um die Menschenjagderei zu verstehen, die die Hüttenbesitzer mit ihren Arbeitern trieben.

Diese Ausbeutererei und das Nichtzulassen der freien Gewerkschaften hat sich an den Betrieben gerächt. Wenn auch nur unvollkommen. Für die Geschichtsbildung der Gewerkschaftsbewegung zeigte sich auch hier, das Gleiche, wie überall, wo die Revolution keine geschulten Gewerkschaften vorfand. Mit der Revolution bestanden die Arbeiter das Direktionsgebäude, vertrieben die Direktoren durch die Fenster der Direktionszimmer auf das harte Straßengestühl zu werfen und verlangten die Übernahme des Betriebs durch die Arbeiter. Selbstverständlich wurden alle Arbeiter gezwungen, Mitglieder der syndikalistischen Arbeiterunion zu werden. Und sind es bis zum heutigen Tag. Nun wird man fragen: „Was für Vorteile haben diese Syndikalisten für die Arbeiter erreicht gegenüber den Arbeitern

Es folgt die gestern dem Posthaushalt zurückgestellte Abstimmung über die Entschädigung Wähler-Fronten (Soz.), wonach die Wählerfronten unverheirateter Volk- und Telegraphenbeamten kein Entlassungsgrund mehr sein soll. Die erste Abstimmung bleibt zweifelhaft, weil neben den sozialdemokratischen Parteien auch einzelne bürgerliche Abgeordnete für die Entschädigung stimmten. Der Sammelantrag ergibt die Ablehnung der Entschädigung mit 137 gegen 138 Stimmen (Bewegung).

Es folgt die zweite Beratung des Reichswahlgesetzes.

Abg. v. Gallwitz (D.N.) begründet den Antrag, in der Ausschussfassung statt Wehrmacht der deutschen Republik zu sagen des „Deutschen Reiches“.

Abg. Schöpplin (Soz.): wir bitten um die Ablehnung des Antrages v. Gallwitz. Im Ausschuss haben die Parteien der Rechten diesen Antrag ganz offen damit begründet, daß sie in wenigen Jahren mit dem Ende der Republik und der Wiederherstellung der Monarchie rechnen. (Hört, hört! bei den Soz.) Demgegenüber muß besonders offen gesagt werden, daß die Wehrmacht ein Instrument der deutschen Republik ist. Unerbittlich ist es, daß der Leiter der Marine, Admiral Behne, sich zum Mitarbeiter einer Marinezeitung hergibt, die den Geist Eberhardts verkörpert und offen für die Monarchie eintritt.

Reichsminister Dr. Giebel stellt fest, daß das Wort nur einen an einer anderen Stelle erschienenen Artikel des Admirals nachgedruckt hat.

Abg. Schöpplin begründet sodann den Antrag, bei den Wehrmännern je ein Drittel aus Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften zu bilden und die Offiziersliste der Verbände nur dann auszuschließen, wenn dies der Reichswehrminister im einzelnen Falle anordnet.

Reichsminister Dr. Giebel: An den Wehrmännern nehme auch ich das größte Interesse und somit auch an ihrer Zusammensetzung. Von den Soldatenräten hatten wir wirklich genug. Die Wahrung der Disziplin bleibt die Hauptsache. Was nun die zu dieser Frage gestellten Anträge anbelangt, bitte ich es bei den Ausschussanträgen zu belassen. Wegen einer Mitteilung bestehen jedoch große Bedenken.

Abg. Rheinländer (Ztr.): Eine Debatte über die Frage Monarchie oder Republik halte ich nicht für angebracht.

Abg. von Schach (D. Vp.): Wir können den Antrag von Gallwitz nicht annehmen. Redner will die Farben Schwarz-rot-gold nicht beschimpfen, aber trotzdem treu bleiben bis zu seinem Lebensende dem Schwarz-weiß-rot.

Abg. Rosenfeld (U.S.): Die allgemeine Wehrpflicht darf nicht wiederkehren. Der deutsch-nationale Antrag ist unannehmbar. Die augenblickliche kapitalistische Republik bedeutet gegenüber der Monarchie immer noch das kleinere Übel.

Abg. Dr. Haas (Zentr.): Wer für die Einführung der Monarchie ist, kann für diesen Antrag stimmen, wir aber wollen den Gedanken der Republik im deutschen Volk befestigen; denn die Republik ist vielleicht die letzte Form des deutschen Staates. Die neuen Reichsfarben Schwarz-rot-gold haben auch ihre historische Bedeutung. Die Offiziere darf man natürlich nicht aus der Wehr- und Marinekommission ausschließen. Die Truppen müssen mit unbedingter Treue ihren Dienst tun.

Abg. Dämmig (Komm.): Wir haben an der heutigen Republik ebenjowenig Interesse, wie an der Monarchie.

Abg. Lang (Bayer. Volksp.): Das deutsche Volk braucht eine politische und wirtschaftlich vollkommen unabhängige Wehrmacht zum Schutze ihrer Verfassung und zum Schutz gegen Angriffe von außen.

Abg. Weisinghaus (D.N.): Die Kaiseridee ist im deutschen Volk so tief eingurzelt, daß sich ein Volksreferendum wieder durchführen wird. Im Ausland ist man der Ansicht, daß die Wahl der schwarz-rot-goldenen Flagge völlig verfehlt war. Das Schicksal liegt, daß wir aus freien Stücken unsere Flagge niedergeböhlt haben.

Abg. v. Gallwitz (D.N.): Ueberlassen wir die Entscheidung der Frage über Monarchie oder Republik ruhig der Geschichte. Die Reichswehr-Propaganda der französischen Kommune an dieser Stelle und in diesem Augenblick war durchaus würdevoll.

Auf die Angriffe des Abg. Schöpplin erwidert Reichswehrminister Giebel: Ich habe mich nicht für ein solches Amt unparteiisch zu verhalten. Mein Standpunkt ist stets der gewesen, daß das Heer den Willen der Regierung zu

vertreten hat. Den General von Seeckt möchte ich nicht in das politische Getriebe hineinziehen. Das Heer muß aus den Parteikämpfen herauskommen. Zuerst der Staat und dann der Einzelne. Das muß die Parole des Heeres sein. (Beifall.)

Abg. Ruhn (U.S.): Der Minister ist vollständig in den Händen der reaktionären Offiziere.

Abg. Rheinländer (Ztr.): Die jämmerliche Gefinnungslosigkeit muß endlich einmal aufgehoben werden. Die politische Tätigkeit in den Kasernen gefährdet die Disziplin und Manneszucht. Lieber gar kein Heer, als ein disziplinloses. Abg. v. Gallwitz (D.N.): Wir billigen den Entwurf im ganzen.

Damit schließt die Debatte. Das Gesetz wird im allgemeinen in der Fassung des Ausschusses unter Ablehnung der Änderungsanträge der Linken angenommen. Gestrichen wird die Bestimmung, daß die Beschlüsse der Wehr- und Marinekommission dem Reichstag und dem Minister vorgelegt werden sollen. Der deutsch-nationale Antrag, statt Wehrmacht der deutschen Republik zu sagen „Wehrmacht des Deutschen Reiches“ wird gegen die beiden Rechtsparteien abgelehnt. Das Gesetz wird darauf auch in dritter Lesung gegen Unabhängige und Kommunisten angenommen.

Präsident Ebe teilt mit, daß der Reichstag noch bis zum Dienstag tagen muß, um wichtige Gesetze zu verabschieden.

Das Gesetz zur Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Kohlensteuer bis Ende Juni wird gegen die Stimmen der Linken angenommen. Ferner wird die Änderung des Hundsteuergesetzes und das Gesetz über die vorläufige Fahlung der Körperschaftsteuer angenommen. Es wird beschloffen, auf Vorschlag des Beamtenausschusses einen vorläufigen Entwurf des Dienstverzeichnisses mit großer Beschleunigung zu fordern. Mit der Auszahlung soll nach Zustimmung des Reichsrates sofort begonnen werden. Anträge des Beamtenausschusses über die Besetzungszugabe in den neubekleibten Gebieten sowie über Unterbeamtenfragen werden an den Hauptausschuß zurückgewiesen. Angenommen wird ein Gesetz zur Durchführung des Friedensvertrages (Ermächtigung zur Rückgabe von Gegenständen).

Das Haus vertagt sich Nächste Sitzung Samstag 19 Uhr; Jugendwohlfahrtsgesetz und Gesehwitzgesetz. Schluß 8 Uhr.

Der Reichstag hat am 18. März nach dem Beschluß des Verlesensrates des Reichstages den Reichstag am Dienstag in die Ferien geben. Die Ferienpause soll außerordentliches bis zum 30. April dauern. Dem Präsidenten wurde es überlassen, den Reichstag in Fällen der Dringlichkeit schon früher zu berufen.

Badische Politik

Der Landtagsausschuß für Verwaltung und Rechtspflege trat am Freitag vormittag zu einer Sitzung zusammen. Es lag eine ganze Reihe von Einträgen vor, u. a. ein Antrag Schöfer (Zentr.) betr. das in Vorbereitung befindliche Reichsgesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Zum Berichterstatter dafür hat Abg. Kaufmann (Soz.) bestimmt. Ein Antrag Siegelmayr (Ztr.) verlangt, daß die pensionierten Gemeindebeamten, die im Gemäß der Bezüge der Fürsorgebeamten sich befinden, alsdann einen entsprechenden Zuschlag zu ihren Bezügen erhalten, da sie sich in großer Notlage befinden. Für einen Gesetzesentwurf betr. Gebühren für Gutachten wird Abg. Schneider-Heidelberg (Ztr.) als Berichterstatter bestimmt.

Zu dem in Beratung befindlichen Fürsorgegesetz für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte liegen eine Anzahl von Eingaben seitens verschiedener Organisationen vor, auf die bei der weiteren Beratung dieses Gesetzes zurückgegriffen werden wird. Wünsche des bad. Gemeindebürgervereins wegen der Armenfrage werden bei der Weiterberatung der Gemeindeordnung berücksichtigt. Ein Gesuch der mittleren Justizbeamten wird dem Abg. Schneider-Heidelberg (Ztr.) als Berichterstatter zugeleitet. Für einen Antrag, der die Berechtigung der Gemeinden Kollingen-Rheinfelden mit Warmbach verlangt, wird Abg. Ged (Soz.) als Berichterstatter bestimmt. Die Gemeinde Schiltach verlangt steuerliche Entlastung für diejenigen Gemeinden, in denen eine starke Industriebevölkerung, die aber anderwärts beschäftigt ist, ihren Wohnsitz hat. Die Angelegenheit wird gelegentlich der Beratung der Gemeindeordnung behandelt werden. — Abdam berichtet Abg. Kaufmann (Soz.) über ein Gesuch des Patientenausschusses der Lungenheilstätte Nordrach, das eine bessere Fürsorge für die

Nach der letzten Volkszählung hatte Oberschlesien 2.207.061 Einwohner. Davon waren 1.169.340 polnisch, 884.045 deutsch, 57.347 tschechisch, 7762 sonst fremdsprachlich, 80.407 zweisprachig. Nun kann man aus den Erfahrungen der Wahlen zur Nationalversammlung entnehmen, daß ein großer Teil der Polen unter allen Umständen für Deutschland stimmen wird, sobald eine absolute Mehrheit für Deutschland außer allem Zweifel steht.

Eine nicht genug beachtete Kirchenvorwahl in einer fast ausschließlich polnischen Gemeinde bei Rybnik, die vor wenigen Tagen stattgefunden hat, stellte einem deutschen Erfolg das günstige Prognostikon. Von 280 abgegebenen Stimmen waren 200 für die Deutschen und nur 80 für die polnischen Kandidaten.

Nun ist das Baffia auf der deutschen Westseite zu bemerken, daß die deutsche Kultur und ihre Geschichte, vor allem die Geschichte des deutschen Privatkapitals für eine solche Abstimmung den Boden nicht gut genug vorbereitet hat. Die oben geschilderte Ausbeutung des Proletariats, die Nichtzulassung der freien Gewerkschaften zu zahlreichen Gruben und Hütten und auf den großen Gütern polnische Verhältnisse vermischen, das erfordert, um abzuweichen zu können, ein Anstöß an Polen, oder an Deutschland dem Arbeiter vorzuziehen ist. Auf dieses Nichtwissen setzen die polnischen Delegierten ihre Hauptkarte. Auch sind die Wahlen, die von der von Bismarck eingeleiteten polenfeindlichen Politik des preussischen Reichstagsparlamentes und des gebirgverfallenen preussischen Herrenhauses, des § 7 des Reichswahlgesetzes noch nicht ganz vernarrt. Der preussische Militarismus, der es besonders auf die polnischen Soldaten abgesehen hatte, ist auch bei vielen nicht vergessen. Es gehört eben schon politische und gewerkschaftliche Schulung dazu, um klar zu erkennen, daß das Deutschland nach der Revolution mit all diesem Plunder ausgeräumt hat.

Und wer war es denn, der die polnischen Arbeiter schon vor dem Krieg scharenweise nach Oberschlesien gelockt hat? Weil sie nicht freigeberisch organisiert waren? Nichts von dem Organisationsgedanken wußten? Die Diele-Winkler und Fürst Rosenlohe und Gensel-Sommermark. Wer hat denn die polnischen Landarbeiter kolonnenweise nach Deutschland importiert, um sie gegen die deutschen Landarbeiter als Lohnrücker auszuspielen? Die Fürsten von Pleß, von Ratibor, die Grafen von Saffowitz und Konjorken.

Die deutschen Abstimmungskommissionen sehen trotz alledem ihre größte Hoffnung auf die organisierten polnischen Arbeiter. Es steht heute schon fest, daß die organisierten polnischen Arbeiter fast restlos für Deutschland stimmen werden, für die demokratische deutsche Republik und nicht für die Großgrundbesitzer-Freunde Polen. Auf dem Land ist die entscheidende Frage: „Wie entscheidet der katholische Ortsgeistliche? Auch hierüber liegen günstige Stichproben vor.“

Wir deutsche können daher getrosten Wartes dem Ergebnis am kommenden Sonntag entgegensehen. Wir werden und wir müssen in Oberschlesien sitzen.

in den Betrieben, in denen die freien Gewerkschaften die Macht haben?

Wenn Gang durch das Werk sah ich, daß die sämtlichen Arbeiter wie die Widben schüttelten. Nichts von passiver Resistenz, Nichts von Sabotage. Und sie arbeiteten doch nur im Interesse des Mehrwerts der Privatkapitalisten. Auf mein verwundertes Fragen erklärte ein Ingenieur: „Eines Tages kamen die Vertrauensleute der Arbeiter zu uns und verlangten, daß Arbeits- und Prämienystem eingeführt werde. Es geht doch nicht an, daß ein kräftiger und gewandter Arbeiter genau so viel verdienen, wie ein weniger gewandter. Wir sind ihren Wünschen nachgegeben. Und sind sehr zu frieden damit.“

Man erweist uns diesem Beispiel, wie reaktionär doch im Grunde diese radikalen Syndikalisten sind. Jeder organisierte Arbeiter würde mit Entrüstung Alford- und Prämienystem von sich weisen, da diese Entlohnungssysteme doch nur deshalb von den Arbeitgebern, den Kapitalisten, erfunden wurden, um die leiche Kraft aus dem Arbeiter zu Gunsten des Mehrwerts der Unternehmer herauszuschöpfen. Die Kommunisten aber bitten um die Falschnur, die sie liturgisieren soll.

Aber noch schlimmeres kann man auf dieser kommunistischen Gültigkeit beobachten.

Wenn die großen weisführenden Eisenblöcke in den kleinen zweierdigen Karrn zur Walze gefahren werden, um durch die zahlreichen großen Walzen zu immer kleinerem Durchmesser geformt zu werden, damit schließlich die dünnen Feinbleche daraus werden, dann ist in der Nähe der Walzen eine stänische Siedehütte. Die Walzen selbst werden alljährlich heiß. Zur Abkühlung müssen die Walzenlager immer mit fließendem Wasser betrieht werden. Die Leute, die diese Funktion ausüben, müssen aber ihre ganze Arbeitszeit in der Nähe dieser Siedehütte verbringen. Wer berichtet nun diese Arbeit? Wählgänge, nicht erwachsene Jungen, die dadurch den schlimmsten Entlohnungen ausgesetzt sind. Das alles duldet der kommunistische Betriebsrat und die Mitglieder der syndikalistischen Arbeiterunion.

Das ist dann das Beste, das die Kommunisten an die Stelle der freien Gewerkschaften setzen wollen.

Ein Gang durch dieses von Kommunisten geleitete Werk muß auch den einschüchternen Diktatur-Geliebten von seinem Bohnstelen und ihm energisch Front machen lassen gegen alle diejenigen, die die freien Gewerkschaften zerrüttern wollen, ohne etwas Besseres im Interesse des Proletariats an seine Stelle setzen zu können.

Abstimmungs-Aussichten

Wie sind nun die Aussichten für den nächsten Sonntag? Die Zeitung des deutschen Reichstagskommissariats in Katowitz, die es wissen muß, ist voll freudiger Hoffnungen. Die deutschen Verammlungen sind alle glänzend verlaufen. Je näher der Tag der Abstimmung heranrückt, desto mehr melden sich gerade Stimmen aus dem polnischen Lager, die sich für Deutschland entscheiden. Daran ist nicht zuletzt die verbrecherische Propaganda von Korfanth's Schuld.

Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise

Zur Deckung des Restbetrags im Voranschlag der städtischen Straßenbahn für das nächste Wirtschaftsjahr sollen ab 1. 4. 21 im Tarif der städtischen Straßenbahn folgende Änderungen eintreten: Die Preise der Einzelfahrer für 5 Teilstrecken werden von 70 A auf 80 A, diejenigen der für über 5 Teilstrecken von 1 A auf 1,20 A erhöht.

Delegiertenversammlung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (Gewerkschaftsstatute)

Die Vertreterversammlung des Ortsausschusses Karlsruhe des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes tagte am Donnerstag abend zum erstenmal im Saale des Roten Kreuzes in der Stefaniestraße, dessen Räumlichkeiten dem Kartell zu einem möglichen Preis zur Verfügung gestellt wurde.

Stellungnahme zur Par. Redaktionsgenossenschaft Eigenhandbau zur Verdrängung

Als erster Punkt kam Johann „Stellungnahme zur Par. Redaktionsgenossenschaft Eigenhandbau“ zur Verdrängung in kurzen Ausführungen vertrat Koll. Im Zentrum des Standpunkts der Genossenschaft des Eigenhandbau.

Der Bericht von der Landeskonferenz in Offenburg

Der Bericht von der Landeskonferenz in Offenburg, von Koll. nach vorzüglich erstattet, wurde ohne Debatte erledigt. Unter Punkt Geschäftliches wurde u. a. Stellung genommen gegen die Verordnung des Reichsarbeitsministers bezüglich Aufhebung der Demobilisationsausfälle.

Betriebsrats-Kurse des Gewerkschaftsstatute

Den Teilnehmern an dem Unterricht „Deutschlands Wirtschaftslieben“ von Herrn Gewerkschafter Schmeckel im großen Hörsaal des Chemischen Instituts in der Technischen Hochschule zur Nachricht, daß der Beginn der Unterrichtsstunden dem kommenden Dienstag ab auf 1/2 Uhr festgesetzt wurde.

Die Rufesunde

Inhalt der Ausgabe der 11. Woche, die dem heutigen „Volkstreu“ beiliegt: Opferblut; von Franz Diederich; Sparen; von Emil Rosenow; Filmdörfer. Für unsere Frauen; Die Kriegswitwe; aus dem Buche „Der Mensch ist gut“; von Leonhard Frank. Aus Welt und Wissen. Rätsel. Wit und Humor.

Der Arbeiter-Dienerabend, den der Bildungsausschuß unserer Partei gestern veranstaltete, fand leider nicht die Beachtung, die gerade diese Veranstaltung hätte finden sollen. Es ist tief bedauerlich, daß die Parteigenossen der Arbeit und den Bemühungen des Bildungsausschusses mit solcher Gleichgültigkeit gegenübersehen; zur Erhöhung der Arbeitsfreudigkeit trägt dieses Versehen der Genossen aus allen Kreisen nicht bei, es ist da kein Unterschied zwischen Handarbeitern, Geistesarbeitern, sie alle glänzten gleichermaßen durch Abwesenheit.

Nicht weniger Bauertheater aus Tegernsee hat seit 15. März wieder mal im Kolosseum seinen Einzug gehalten, um daselbst seine gewohnten Triumphe zu feiern. Das glänzende Zusammenwirken des berühmten Ensembles sichern den Aufführungen bayerischer Volksspielkunst besten Erfolg, wie die beiden ersten Abende bewiesen. Eingeleitet durch die treffliche Kolosseumkapelle kamen am Mittwoch abend „Aus der Art geflogen“ und am Donnerstag abend „Der Oberammergau“ zur Aufführung, die beide in ihrer natürlichen Art auf die zahlreichen Zuschauer großen Eindruck machten.

Im Stadtgarten. Infolge des anbauern schönen Wetters grünt und blüht bereits der Karlsruhe Stadtpark, so daß sich die Zahl seiner Besucher allmählich mehrt. Sitzgelegenheit im Freien ist wieder geschaffen. Am Samstagabend wird außerdem der Bootsbetrieb und der Betrieb der Reit- und Jagdbahn wieder aufgenommen werden.

Kurs für Jugendgerichtshelfer. Das Amts- und Jugendgericht Karlsruhe beranfaßt im Auftrage des Justizministeriums einen Kurs für Jugendgerichtshelfer. Es werden Vorträge gehalten über die allgemeine Gerichtsorganisation, über Jugendgericht und Jugendgerichtshilfe, Strafrecht, Strafprozeß, über Fürsorgeerziehung, Familienrecht und Vormundschaftswesen, über die Tätigkeit des Gemeindefiskus und Jugendamtes, über gewerberechtlichen Anstand und über die Beziehungen zwischen Jugendfürsorge und Armenverwaltung.

Vortrag Paul Paschen. Wir machen hiermit auf den am Montag, den 21. März, abends 1/8 Uhr, im Eintrachtsaal stattfindenden Vortrag mit Lichtbildern von Herrn Paul Paschen aufmerksam. Das Thema: Die menschliche Stimme, interessiert nicht nur Lehrer, Eltern und Erzieher, sondern auch Redner, Stimkränke und Sologer. Aus dem Inhalt des Vortrages sei besonders hervorgehoben: Innere Unruhe und Stimmklang, Heiserkeit, Sprachfehler u. a. m. Die Nachfrage nach Karten ist eine große und empfiehlt es sich, diese noch im Vorverkauf in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße, oder an der Abendkasse um 7 Uhr zu besorgen.

Ramenbesichtigung an Läden und Wirtschaften. Auf die Bekanntmachung des Bezirksamtes in dieser Angelegenheit im heutigen Inseratenteil sei hiermit auch an dieser Stelle hingewiesen.

Valuta-Bericht vom 19. März

Der Markkurs in der Schweiz notierte heute etwa 920 Cts. Ausgabung Holland notierte 51,61 A per holl. Gulden; Schweiz notierte 10,85 A per schw. Fr.; England notierte 24,50 A per brit. Sterl.; Frankreich notierte 4,38 A per frz. Fr.; Neuhorl notierte 62,75 A per Dollar.

Wasserstand des Rheins

Schiffersinsel 15, gef. 4 Stm. Neßl 116, gef. 1 Stm. Marau 258, Mannheim 141, gef. 1 Stm.

Aus dem Lande

Karlsruhe 5. Karlsruhe, 18. März. Infolge Kältebruchs entgleiten auf der Rheinalbahn bei der hiesigen Station einige Wagen eines von Mannheim kommenden Güterzuges. Da beide Weise auf mehrere Stunden geperert waren, mußten verschiedene Güge umgeleitet werden.

Eszingeim, 17. März. In der letzten Zeit wurden in mehreren Fabriken wieder nächtliche Diebstähle vorgenommen und dabei größere Vorräte an Edelmetall und Schmuckwaren entwendet, darunter 300 Gramm Silberdraht, 500 Gramm Toula-Krembandglieder aus 800 feinem Silber und 30 Gramm Metallgarn und anderes.

Mannheim, 18. März. Die Kriminalpolizei nahm den Artisten Max Kunze aus Ludwigshafen fest, der einem Berufs-genossen 2100 A in bar und Schmuckstücken im Werte von 5000 A gestohlen hatte. Fast die ganze Beute wurde wieder beigebracht.

Diplomingenieur für die Post. In den höheren Reichstelegraphendienst werden folgende junge Diplomingenieure, die an einer technischen Hochschule die Diplomprüfung bestanden haben, als Postreferendare eingestellt. Anwärter, die die Diplomprüfung in der Elektrotechnik, insbesondere in der Fernmeldelehre, abgelegt haben, werden bevorzugt. Annahmefeststellung, denen u. a. eine eingehende Darstellung des Lebenslaufes des Bewerber und Zeugnisabschriften, die über seinen Studiengang und die bestandenen Prüfungen Aufschluß geben, beizufügen sind, sind an die für den Bonort des Bewerbers zuständigen Oberpostdirektion zu richten. Dort sind auch nähere Einzelheiten zu erfragen.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte vom 19. März 1921

Beim Vorüberzug des über Deutschland wogenden Tiefdruckauslaufs ist Trübung eingetreten, da keine neue barometrische Strömung unmittelbar folgt und der Luftdruck über Westeuropa gestiegen ist, ist für morgen wieder langsam abnehmende Bewölkung ohne erhebliche Niederschläge zu erwarten. — Voraussichtliche Witterung bis Sonntag nacht: Abnehmende Bewölkung, keine erheblichen Regenwiedererschläge, keine wesentliche Temperaturänderung, schwache westliche Winde.

Letzte Nachrichten

Verfassung für Polen

Warschau, 18. März. Die Verfassung der polnischen Republik ist gestern in der feierlichen Sitzung des verfassungsgebenden Reichstags endgültig angenommen worden und somit in Kraft getreten. Sie wird für die polnische Geschichte den Namen tragen „Verfassung des 17. März“.

Schweres Explosionsunglück

Wien, 18. März. In dem Munitionslager Schwörtern bei Erlaut in dem Munition zum Zwecke der Metallverarbeitung entladen wird, flog heute abend ein Schuppen mit Schrapnellmunition in die Luft. In der gesamten Umgebung wurden Fenster und Dächer eingedrückt. Vier Frauen konnten zum Teil mit eingedrücktem Brustkorb und schweren Brandwunden sich retten. Die übrigen etwa 10 Arbeiter haben allem Anschein nach den Tod gefunden.

Konferenz der 2. Internationale in Amsterdam

London, 18. März. Der hier zusammengetretene ausführende Ausschuss der zweiten Internationale hat beschlossen, eine Sonderversammlung des ausführenden Ausschusses mit Vertretern der Gewerkschaften und parlamentarischen Parteien der beteiligten Länder vom 31. 3. bis 2. 4. in Amsterdam abzuhalten, um die Frage der Reparationen und der Zwangsmaßnahmen zu beraten und von allen Parteien gebilligte Beschlüsse zu machen.

Ausperrung in Dänemark

Kopenhagen, 18. März. Heute trat die von den Arbeitgebern angekündigte Aussperrung in Kraft. Die Aussperrung betrifft 50 000 Arbeiter, vornehmlich der Textil- und Eisenindustrie. Alle Vergleichsverhandlungen sind abgebrochen worden.

Volksabstimmung in Tirol

Innsbruck, 18. März. Mit einer gestern verlautbarten Rundgebung der Landesregierung wird die Bornehme einer Volksabstimmung angeordnet über die Frage: „Wird der Anschluss an das deutsche Reich gefordert?“ Die Volksabstimmung findet am Sonntag, 24. April, statt.

Briefkasten der Redaktion

Deutsche Jugendbergeber, Zweigauschuss Baden, Geschäftsführer Lehmannsprantzen Hohner, Freiburg i. Br., Meidstr. 20.

Schiffleitung: Georg Schöflin

Verantwortlich für Artikel Politische Ueberblick und Letzte Nachrichten Hermann Adel für Badische Politik, Aus dem Lande, Gemeindepolitik, Aus der Partei, Gerichtszeitung und Heilwunde Hermann Winter; für Aus der Stadt, Gewerkschaftliches, Soziale Rundschau, Genossenschaftsbewegung, Jugend und Sport, Briefkasten Josef Giese für den Anzeigenteil Gustav Krüger, sämtliche in Karlsruhe.

Vereinsanzeiger

Karlsruhe. (Verband der Brauer- und Mälzerarbeiter.) Versammlungen finden statt: am Sonntag den 20. März in Karlsruhe, „Gambriushalle“, vormittags 10 Uhr. Bruchsal nachmittags 3 Uhr in der „Pfalz“. Ettlingen abends 6 Uhr im „Löwen“.

Frühjahrs-Kleider u. Mäntel
Kostüme Mk. 175.- 325.- etc.
Kostüme Mk. 495.- 675.- etc.
Kostümröcke Mk. 38.- 58.- etc.
Blusen in Sommerfanell, Batist und Voile Mk. 35.- 48.-
Mädchen-Kostüme Mk. 125.- 175.-
W. Boländer Kaiserstr. 121.

Dreireligiöse Gemeinde
Sonntag, 20. März 1921, vormittags 10 Uhr
Jugend-Weihe
Vier Jahreszeiten, Hebelstraße 21.
Karlsruher Parkett- u. Fenster-Reinigungs-Institut
Reinigen von Parkettböden Fenstern u. Glasflächen
Adolf Kiesel, Rudolfstr. 25

Badische Kleiderklinik
 Telefon 4120 Zirkel 30
 Reparatur-, Neu- und Wäsche-Instalt
 Reparaturen, Wenden, Neuanfertigung
 von Herren- und Damen-Kleider
 prompt, gut und billig
 Wolf Amstowsky.

Ein Posten
Eichene Schlafzimmer
 in solider und bester Schreinerarbeit,
 bestehend aus: 2 Bettstellen, 2 Nachttischen,
 1 Waschtisch mit Facettespiegel und weiss.
 Marmor, 1 dreiflügeliger Spiegelschrank mit
 Schubkasten und Wäscheschub 100 cm breit
Mark 4550.—
 mit 180 cm breitem Spiegelschrank
Mark 4750.—
 solange Vorrat, ab 3247
Möbellager E. Schwelitzer, Karlsruhe
 1 Amalienstrasse 1 (Ecke Herrenstrasse).
 Verkauf nur von 12 bis 6 Uhr abends.

Fahrnis-Versteigerung.
 Wegen Auflösung ihrer Gutsverwaltung ver-
 kauft die Stadt Karlsruhe gegen Barzahlung
 im Gutshof Müppurr Pferde, Zugochsen, Milch-
 kühn, Schweine, sowie einen großen Teil der
 landw. Gerätschaften und Maschinen.
 Die Versteigerung der Pferde, der Ochsen,
 Kühe und Schweine findet statt am Montag, den
 21. ds. Mts. von nachmittags 1 Uhr ab. Für
 Versteigerung kommen 4 Pferde, 2 Zugochsen,
 circa 10 Kühe, circa 40 Fuchtschweine (veredelte
 Landtschweine), mehrere Eber, Käufer und Ferkel.
 Die Versteigerung der landw. Maschinen und
 Geräte, sowie des Hausinventars (Betten, Tische,
 Schränke, Stühle usw.) beginnt am Dienstag,
 den 22. ds. Mts., vormittags 10 Uhr und wird
 gegebenenfalls am Mittwoch, den 23. ds. Mts.,
 vormittags 8 Uhr, fortgesetzt.
 Karlsruhe, den 18. März 1921. 661
 Stadt-Verwaltung Karlsruhe-Müppurr.

Lebensmittelverteilung
 in der Woche vom 21. bis 27. März 1921
 Weizenmehl: Kopfmenge 250 Gramm gegen
 die Marke Nr. 88, Preis 1.90 M für das Pfund.
 Butter: Kopfmenge 50 Gramm gegen die
 Marke Nr. 94 in den Fettverkaufsstellen Nr.
 126 bis einschließlich Nr. 141, von Dienstag,
 den 22. März an.
 Butterfett: Kopfmenge 50 Gramm gegen die
 Marke Nr. 95 in den Fettverkaufsstellen
 Nr. 53 bis einschließlich Nr. 88, von Dienstag,
 den 22. März an.
 Rückrechnung wie üblich.
 Karlsruhe, den 18. März 1921. 671
 Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Ertragsreich wird Ihre Saal
 durch die anerkannten
**Gemüse- und Landwirtschaftlichen
 Sämereien**
 von:
C. FROHMÜLLER
 KARLSRUHE in BADEN

Todes-Anzeige.
 Gestern verschied nach kurzem
 Leiden unsere gute, treubesorgte
 Mutter, Schwester, Großmutter,
 Schwiegermutter und Tante
Karoline Fritz, geb. Vollweller
 im nahezu vollendeten 67. Lebens-
 jahre. 3307
 In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen.
 Trauerhaus: Winterstraße 42
 Die Beerdigung findet am Montag,
 den 21. März, nachmittags 3 Uhr,
 von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhüte
 in jeder Preislage stets vorrätig
S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Durlacher Anzeigen.
**Angabe der Scheine für den Brot- und
 Mehlbezug, sowie der Roggenmehlkarten und
 der Vollmehlkarten.**
 Die Ausgabe der Scheine für den Brot- und
 Mehlbezug für die Zeit vom 28. März bis 25.
 April, sowie der Roggenmehlkarten und der Voll-
 mehlmehlkarten für die Monate April, Mai und
 Juni ds. Js. findet in folgender Weise statt:
 Am Dienstag, den 22. März ds. Js.
 vormittags von 9 bis 1 Uhr an die Familien mit
 den Anfangsbuchstaben
 U bis mit V
 nachmittags von 3 bis 6 Uhr an die Familien mit

den Anfangsbuchstaben
 W, S und X
 Am Mittwoch, den 23. März ds. Js.,
 vormittags von 9 bis 1 Uhr an die Familien mit
 den Anfangsbuchstaben
 J, L bis mit N und S
 nachmittags von 3 bis 6 Uhr an die Familien mit
 den Anfangsbuchstaben
 E, Sch bis mit W
 Jede Familie hat zwecks Empfangnahme
 neuer Scheine den Lebensmittelausweis mitzu-
 bringen.
 Im Interesse einer ordnungsgemäßen Ab-
 wicklung der Geschäfte ist es unbedingt erfor-
 derlich, daß die Familien, zu der für den betr.
 Buchstaben bestimmten Zeit erscheinen. 674
 Wer die ihm zustehenden Scheine am Aus-
 gabetage nicht abholt, bekommt bei späterer Ab-
 gabe eine entsprechende Anzahl Brotmarken ab-
 gegeben.
 Durlach, den 18. März 1921.
 Kommunalverband Durlach-Stadt.

Lebensmittel-Verteilung
 Der Verkaufspreis für das bis auf Weiteres
 noch zur Ausgabe kommende Gefrierfleisch und
 Corned beef wird mit sofortiger Wirkung wie
 folgt ermäßigt:
 für Gefrierfleisch auf 6,50 M das Pfund
 für Corned beef auf 6,50 M die Dose.
 Die restlichen Wurstkonserven werden zu 8 M
 die Dose (Nettogewicht 1 Kilo) abgegeben.
 Der Verkaufspreis für den Rest der sterili-
 sierten Konserven wird ermäßigt auf 6,50 M
 pro Dose.
 Die hiesigen Geschäfte können ihren Bedarf
 von uns erhalten. 675
 Durlach, den 18. März 1921.
 Kommunalverband Durlach-Stadt.

Säbnerfutter
 Die hiesigen Säbnerhalter, die im Jahre 1920
 Eier für Krankenzwecke abgeliefert haben, er-
 halten für je 10 abgelieferte Eier 3/4 Pfund
 Futter zum Preise von 1,60 M das Pfund. Die
 Bezugsscheine hierfür werden am Montag
 und Dienstag jeweils vormittags auf dem
 Rathaus Zimmer Nr. 3 ausgestellt. 677
 Durlach, den 18. März 1921.
 Kommunalverband Durlach-Stadt.

Saalkartoffeln
 Wir geben an die hiesige Bevölkerung Saal-
 kartoffeln (keine Frühkartoffeln) zum Preise
 von 50 M pro Htr. ob Lager ab. Bestellungen
 wollen schriftlich bis Mittwoch, den 23. ds. Mts.
 mittags 12 Uhr im städtischen Verkauf ein-
 gereicht werden. Bei der Bestellung ist die Kar-
 toffelanbaufläche anzugeben. 676
 Durlach, den 18. März 1921.
 Kommunalverband Durlach-Stadt.

Baden-Baden.
Lebensmittel-Verteilung
 für die Zeit vom 21. bis 26. März 1921.
 Brot: 1500 Gramm und 250 Gramm Weizenmehl
 (80%) auf die Brot- bzw. Weizenmehlportion 2.
 Preis für 1 Pfund Weizenmehl (80%) M. 1.45.
 Feinmehl Weizenmehl (Roggenmehl) auf die Sonder-
 markte 1 der Brotkarte: 680
 1/2 Pfund zum Preise von 2 M. 2.25
 1/2 " " " " " " " " 1.75
 zusammen 1 Pfund zum Preise von 4 M. 4.—

Hafer-Abgabe.
 Von Montag den 21. bis einschl. Mittwoch
 den 23. März kommt für die gemeldeten
 Pferde, sowie für Zugochsen, Zuchtfarren,
 Zuchtstiere und Zuchtziegenböde Hafer zur Ab-
 gabe und zwar:
 für schwere Arbeitspferde 8 Zentner
 - mittlere " " 8 " "
 - Zugochsen " " 8 " "
 - Zuchtfarren " " 8 " "
 - Zuchtstiere " " 8 " "
 - Zuchtziegenböde " " 8 " "
 Der Preis für einen Zentner beträgt 140 M
 und können die Rechnungen vor Empfang des
 Hafers auf dem Lebensmittelamt Zimmer 5
 (vom 11 bis 12 Uhr) in Empfang genommen
 und begahlt werden. Sätze sind mitzubringen.
 Lebensmittelamt. 681

Arbeitsamt Baden-Baden
(Bezirksarbeitsnachweis).
 Männliche Abteilung.
 Offene Stellen: 6 landwirtschaftliche Knechte, 1
 Auf- und Wagenschmied, 1 Baulehner und
 Installateur, 1 Elektromonteur-Anfertiger,
 1 Sattler, 1 Tapezier, 6 ja. Möbelsticker,
 1 Herren- und Damenfrisier, 10 Maurer, 1
 Holzmaler nach auswärtig, 1 Rahmengesler,
 1 Kaufmann für Holzbranche, 1 Kaufmann
 für Automobilbranche, 4 jung. Hausburgen.
 Stellen suchen: 10 Bauhelfer, 1 Formier, 3
 Installateure, 1 Klebner, 1 Mechaniker, 2
 Maschinenschlosser, 4 Elektromonteur, 1 Auto-
 mechaniker, 1 Buchbinder, 1 Klaviermacher,
 1 Seffelmacher, 5 Bäcker, 1 Metzger, 2 Schuh-
 macher, 9 Friseur, 2 Dachdecker, 9 Maler

und Anstreicher, 2 Schriftföher, 1 Buchdrud-
 Maschinenmeister, 18 Kaufleute, 6 Büroge-
 hilfen, 2 Geiger, 4 Fabrikarbeiter, 4 Kutcher,
 20 Bauhilfsarbeiter, 50 sonstige Tagelöhner, 12
 Hausburgen, 14 freie Berufsarten.
Weibliche Abteilung.
 Offene Stellen: 50 Weibmädchen, 4 perfekte
 Dienstmädchen, 3 bessere Zimmermäd-
 chen, die nähen, bügeln und servieren können,
 1 Jungfer, 2 Friseurinnen. Ferner suchen wir
 Lehrstellen für Kleidermädchen, Weißnäher
 und zur Erlernung des Haushalts.
 Stellen suchen: 2 Büroangeführerinnen, 1 An-
 fangs-Korrespondentin, 2 Verkäuferinnen
 verschiedener Branchen.
Fachabteilung für das Fremdenverwe.
 Offene Stellen für die Saison: 4 Küchenmeister
 für erste Häuser, 1 fachkundiger Küchen-
 kontrollleur, 1 Restaurationsbuchhalter, erste
 Kraft, 6 Hotelbesitzerinnen, 4 Küchenbe-
 schließlerinnen, 9 Köchinnen, 4 Wei- und Per-
 sonalfachmännern, 6 Kaffeebischmiden, 22 Haus-
 und Küchenmädchen, 10 Waschküchler, 8
 Bäcklerinnen.
 Stellen suchen für die Saison: 2 Hotelbuchhalter
 66 Keller, 30 Köche, 6 Portiere, 20 Haus-
 diener, 12 Küchenburgen, 10 Fahrflur-
 führer und Wagen, 30 Servierfräulein, 51
 Zimmermädchen.
Lehrstellenvermittlung.
 Offene Stellen: 5 Bäcker, 1 Klebner und
 Kupferstich, 1 Buch- und Kunststicker,
 6 Friseur, 1 Gärtner, 3 Rahmengesler, 2
 Kaufleute, 2 Maler und Anstreicher, 1 Op-
 tiker, 3 Bauhelfer, 1 Schneider, 4 Tape-
 zier- und Polsterer, 1 Zeichner.
 Lehrstellen suchen: 4 Bäcker, 3 Friseur, 1 Gärt-
 ner, 4 Elektromonteur, 3 Installateure, 1
 Glaser, 11 Kaufleute, 2 Konditor, 3 Mecha-
 niker, 3 Metzger, 1 Sattler, 15 Bauhelfer,
 1 Tapezier und Polsterer, 1 Wagner. 683
 Angelegte sind dem Arbeitsamt: Ortstelle
 für Erwerbslosenfürsorge, Arbeitsnachweis
 für Kriegsbeschädigte und Lazarettinsassen.

Städtische Schaustiele Baden-Baden.
 Sonntag, den 20. März 1921, abends 6 Uhr.
 Außer viele „Homes und Julia“, Trauer-
 spiel von Schalepeare. Ende 10 Uhr.
 Dienstag, den 22. März 1921, abends 8 Uhr.
 Schauspiel A 23. „Wenn wir Losen er-
 wachen“, von Genil Ohen. Ende 10 Uhr.
 Mittwoch, den 23. März 1921, abends 8 Uhr.
 Schauspiel B 23. „Jedermann“, von Hugo
 von Hofmannsthal. Ende 10 Uhr.

Bruchsaler Anzeigen.
Kohlen-Ausgabe.
 Ab Montag den 21. März wird bei nachstehend
 aufgeführten Kohlenhandlungen auf die Mo-
 natsmarken März 21, Abschnitt 1 für Küchen-
 und Zimmerbrand Brennmaterial abgegeben;
 bei J. Demberger
 an die Kunden von Nr. 688 bis Nr. 700 und
 von Nr. 1 bis Nr. 364 je zwei Zentner Braun-
 kohlenbriketts.
 bei Hambösch u. Becker.
 an die Kunden von Nr. 211 bis Nr. 588 je ein
 Zentner Feinstkohlenbriketts und ein Zentner Stein-
 kohlenbriketts.
 bei C. Kahn
 an die Kunden von Nr. 1 bis Nr. 288 je zwei
 Zentner Braunkohlenbriketts. 679
 Das Brennmaterial muß bis zum 26. März
 abgeholt sein, andernfalls daselbe an weitere
 Kunden abgegeben wird.
 Bruchsal, den 18. März 1921.
 Ortskohlenrat.

Städt. Arbeitsamt Bruchsal
(Bezirksarbeitsnachweis).
 Männliche Abteilung.
 Offene Stellen: 1 Müller, 1 Tischschmied,
 3 Zimmermädchen für hier und auswärtig, 3
 Hotel-, Haus- und Zimmermädchen, 2 Wirt-
 schaftsköchinnen, 2 perfekte Stenotypistinnen,
 1 Näherin für Herrenhutgeschäft (Weißnäherin
 oder Putzmacherin), 1 tüchtige Friseurin,
 1 Zuarbeiterin für Damenschneiderin, 2 Ji-
 garenfortierinnen, 1 Einlegerin, 2 Wägen-
 heberinnen.
 Stellen suchen: 4 Servierfräulein (2 für Kaffee-
 3 Verkäuferinnen, 2 Schreibschiffmännern,
 2 Maschinenschreiberinnen, 3 Anfängerinnen
 für Büro, 1 Kontoristin zur Vollenbung ihrer
 Lehrzeit, mehrere ungelernete Arbeiterinnen,
 1 Bäcklerin, 1 Friseurin, 1 Näherin, 1 Damen-
 schneiderin für Konfektionshaus, 2 Zaba-
 ribpfeiferinnen, 1 Direktorin für Zigarettenfabrik,
 2 Zigaretten- und Widelmagerinnen.
Lehrstellenvermittlung.
 Stellen suchen: 2 Schneider, 1 Sattler, 11
 Schuhmacher, 2 Schreiner, 1 Wagner, 4
 Metzger, 2 Klebner, 30 Schlosser und Me-
 chaniker, 28 Kaufmanns-Lehrlinge.
 1 Zigarettenhandarbeiterin, 2 Sortierer-
 innen, 1 Kleidermacherin, 1 Weizmäherin,
 7 Verkäuferinnen, 8 Kontoristinnen-Leh-
 rermädchen.
 Offene Stellen: 1 Glaser, 1 Schmied, 1 Mal-
 ler, 1 Maler-Lehrstelle, 1 Robilitin, 1 Be-
 käuferin (Haushaltungsgeschäft)-Lehrstelle.
 Angelegte sind dem Arbeitsamt: Ortstelle
 für Erwerbslosenfürsorge, Arbeitsnachweis für
 Kriegsbeschädigte.
 Bruchsal, den 18. März 1921. 678

Bergeffen Sie nicht
 Ihren Bedarf in
Schuhwaren
 bei der Schuhfabrik Semmler & Co.,
 hier, Karlstraße 90/92, und deren Verkaufsstellen
 zu decken. — Sie schonen dabei
 Ihren Geldbeutel und haben die Gewähr,
 gutes Schuhwerk zu Fabrikpreisen zu
 erhalten.
 Wir verkaufen in unseren Verkaufsstellen:
**Fabrikationslokal unserer Firma: Karl-
 straße 90/92**
**Wirtschaft „Zum Auerhahn“ (Saal),
 Schützenstraße 58**
**Wirtschaft „Zum Gossesauer Schlöble“,
 Durlacher Allee 27**
**Wirtschaft „Zum goldenen Hirsch“,
 Mühlburg, Hardtsstraße**
**Wwe. Paul Schmidt, Jähringerstr. 77,
 nächst der Ritterstraße**
 Etiefel zu nachstehenden Preisen:
 Kindbog-Herren-Agraffen-Etiefel 40/46 zu M. 145.—
 Mastbog- " " " 40/46 zu M. 150.—
 Kindbog-Damen-Derby-Etiefel 36/42 zu M. 135.—
 Vogelfuß- " " " 36/42 zu M. 140.—
 " -Knaben-Agraffen " 36/40 zu M. 130.—
 sowie sonstige Schuhwaren äußerst billig.
 Verfümen Sie also nicht unsere Lager zu beschütigen
 und Ihren Bedarf zu decken, da unser Verkauf nur noch
 kurze Zeit dauert. Sie werden finden, daß Ihre Er-
 sparnisse enorm sind.
 Verkaufszeit von vormittags 9 bis nachmittags 6 Uhr
 ununterbrochen. 8306

Oster-Ferien!
 Schlichschreibende
Schüler
 sämtlicher Lehranstalten
 besucht von Dienstag an,
 den 22. März, vor- oder
 nachmittags, den Ferien-
 Schreibkurs! Größte Be-
 lehrung. Honorar M. 35.—
 mit Material. 228
Spez. - Schreibschule
 Karlsruhe, Lehrlingstr. 78.

**Haarspangen
 und Pfeile**
 werden repariert und
 neu aufpoliert
 bei 2461

H. Bieler
 Kaiserstraße 223
 zwischen Douglas- u.
 Hirschstraße.

Regulateur
 (in Rudwids-Str.)
 zu verkaufen.
 Penzina, Zulfenstr. 54, St. 2
 Sommerproffen,
 Weberseer, Pidel, Witeffer
 Räte, alle Dantareul-
 teiten vertritt man in
 5 Minut wie abgesehen.
 Garantie M. 5.—
 Dr. med. Zanterbach & Co.
 München Z 308, 309
 Thorwaldstraße 8.

Buch über die Ehe
 von Dr. Retau mit
 viel Abbild. statt
 M. 4.— nur M. 2.50
 Buchverlag & Co.
 Schillerstr. 124, Karlsruhe, B.

Bettmässen.
 Dieses schredl. Leiden ver-
 hütet sofort und bewahrt.
 Methode, Alter u. Geschlecht
 angeb. Auskunft umsonst.
 Dr. med. Zanterbach & Co.
 München Z 308, 309
 Thorwaldstraße 8.

**Doppelglüh
 und Brennt**
 vernichtet verblühend
Jolignist
 5-lach Netz, geruchlos,
 in Anst. u. Progetien.

zur
 Ver-
 reich-
 1.
 2.
 fowei-
 abge-
 ober
 enden
 m e h
 In
 des G
 fo
 leben
 Haus
 (mit
 der S
 Nt
 Buch
 von A
 ser B
 der C
 Zu
 tung
 alle
 ober
 auf
 Ber
 in
 acm
 a) S
 b) S
 In
 a) S
 b) S

Damenputz

Die Restbestände meines Lagers werden zu enorm billigen Preisen ausverkauft. Es sind noch vorrätig:

Blumen, Fantasiefedern, Straußfedern, Reiher, Trauer-Crepe und Grenadine, garnierte Hüte, Trauerhüte u. Hutformen

Günstige Gelegenheit für Modistinnen. 3290

Hugo Landauer Kaiserstraße 145.

Komplette Speise-Zimmer

Komplette Herren-Zimmer

Möbel-Ausstattungs-Haus Gust. Friedrichs

Karlsruhe i. B., Karl-Friedrichstrasse 24

Komplette Schlaf-Zimmer

Küchen-Einrichtungen Einzelmöbel

Öffentliche Aufforderung

Zur Abgabe einer Steuererklärung für die Veranlagung zur Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1920 und zur Abgabe einer Kapitalertragsteuererklärung.

Aufgrund dieser öffentlichen Aufforderung sind zur Abgabe einer Einkommensteuererklärung verpflichtet:

1. alle selbständig steuerpflichtigen Personen Deutsche oder Nichtdeutsche, die im Steuerkommissariatsbezirk Karlsruhe-Stadt wohnen oder sich dauernd oder vorübergehend aufhalten;
2. sämtliche Personen, die, ohne im Deutschen Reich zu wohnen oder sich aufzuhalten, in dem Steuerkommissariatsbezirk Karlsruhe Grundbesitz haben oder ein Gewerbe oder eine Erwerbstätigkeit ausüben oder Bezüge aus öffentlichen, innerlich des Finanzamtsbezirks gelegenen Kassen mit Rücksicht auf frühere oder gegenwärtige dienstliche oder Berufsstellung erhalten,

soweit sie nicht bei einem anderen Finanzamt - Steuerkommissariat - eine Steuererklärung abgegeben und soweit sie im Kalenderjahr 1920 oder in dem während dieses Kalenderjahres endenden Wirtschaftsjahr ein Einkommen von mehr als 10 000 M bezogen haben.

In der Steuererklärung ist dem Einkommen des Ehepartners das Einkommen seiner Ehefrau - sofern die Ehegatten nicht dauernd getrennt leben - und das Einkommen seiner zu seiner Haushaltführung zählenden minderjährigen Kinder (mit Ausnahme jedoch des Arbeitsentkommens der Kinder) zuzurechnen.

Ist ein Einkommen aufgrund besonderer Buch- oder Geschäftsabchlüsse oder aufgrund von Bilanzen ermittelt, so sind Abschriften dieser Buch- oder Geschäftsabchlüsse oder Bilanzen der Steuererklärung beizufügen.

Zur Abgabe einer Kapitalertragsteuererklärung sind verpflichtet:

alle im Steuerkommissariatsbezirk wohnenden oder sich dauernd oder nur vorübergehend aufhaltenden selbständig steuerpflichtigen Personen (Deutsche oder Nichtdeutsche), die in der Zeit vom 31. März 1920 bis 31. Dezember 1920 bezogen haben:

- a) Dividendenbeträge von inländischen Wechseln und Anweisungen einschließlich der Schwabwästel;
- b) Erträge aus ausländischen Kapitalanlagen (insbesondere Dividenden, Zinsen von festverzinslichen Wertpapieren, Darlehen, Hypothekenzinsen, Dividendenbeträgen von ausländischen Wechseln usw.).

In der Erklärung ist auch anzugeben:

- a) Welche in der Zeit vom 31. März 1920 bis 31. Dezember 1920 fällig gewordenen inländischen Kapitalerträge der nachbezeichneten Art bezogen worden sind:
 1. Hypothekenzinsen, Zinsen von Grundschulden, Renten von Rentenschulden;
 2. Zinsen von Forderungen, insbesondere aus Darlehen, Kontokorrent- und sonstigen Guthaben, Zinsen von Wertforderungen usw. (ausgenommen Sparzinsen- und Bausparzinsen);

Verarbeiten und Reparaturen von Matratzen und Polstermöbel wird billig und sauber ausgeführt bei Kammerer, Wilhelmstraße 35, Ecke Werderpl.

3. Vererbliche Rentenbeträge;
- b) 1. Welche Schuldner die Kapitalertragsteuer abgezogen und die Quittungen dem Steuerträger (Gläubiger) überhandelt haben;
2. Welche Schuldner die Kapitalertragsteuer abgezogen und die Quittungen dem Steuerträger (Gläubiger) nicht überhandelt haben;
3. Welche Schuldner die Kapitalertragsteuer nicht abgezogen haben;
4. ob und an welche Finanzämter in den Fällen, in denen der Schuldner die Kapitalertragsteuer nicht abgezogen hat, der Steuerträger (Gläubiger) die Kapitalertragsteuer entrichtet hat.

In die Kapitalertragsteuererklärung des Ehepartners sind die Kapitalerträge der Ehefrau mit aufzunehmen. Für die Kinder dagegen sind besondere Erklärungen abzugeben.

Die hiernach zur Abgabe von Steuererklärungen Verpflichteten werden ersucht, aufzufordern, sie unter Benutzung der vorgeschriebenen Vordrucke in der Zeit vom 1. bis 30. April 1921 bei dem unterzeichneten Steuerkommissariat einzureichen. Vordrucke für die Steuererklärungen können von dem unterzeichneten Steuerkommissariat bezogen werden, soweit sie dem Steuerpflichtigen nicht zugestellt werden. In den Vordrucken sind die Vordrucke auch bei den Steuerertragsteuern zu erhalten. Die Verpflichtung zur Abgabe der Steuererklärungen besteht auch dann, wenn Vordrucke nicht zugestellt worden sind. Auch wer zur Einreichung einer Steuererklärung nicht verpflichtet ist, kann eine solche abgeben, wenn er dies zu

Möbelhaus

Ansstellung: Ecke Kaiser- u. Douglasstr. (Hauptpost)

Beachten Sie unsere Zusammenstellung in billigen Schlaf- u. Wohnzimmern Nie wiederkehrende günstige Preise!

Hauptlager: Mühlburg, Philippstr. 19 (S. rassenbahnhalt.)

Gebr. Karrer

Bauarbeitergenossenschaft „Selbsthilfe“ e. G. m. b. H. Karlsruhe.

Die unterm 12. März auf Sonntag, den 3. April ausgeschriebene General-Versammlung findet

erit am 17. April

Ant. Tagesordnung, Zeit und Lokal bleiben sich gleich. Die Bilanz und eingegangene Anträge liegen ab 6. April in der Geschäftsstelle zur Einsicht auf.

Der Vorstand. Der Geschäftsführer. J. B. 2. Hoff. J. B. 3. H. H. H. H.

Central-Bücherei

Karl-Friedrichstr. 26 - Tel. 768.

Heute bis Dienstag! Lepain

der König der Hochstapler in fünf Akten.

In der Hauptrolle: Louis Ralph

Als Einlage: Die Morphinisten

in vier Akten. Sensation auf Sensation!

Bergbahnbetrieb Für Krätze

Die Bergbahnen der Stadt Karlsruhe werden am Samstag, den 19. d. M., wieder eröffnet und ist im Betrieb.

An Werktagen von 12 Uhr vormittags bis 3 Uhr abends und an Sonntagen von 9 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends. Karlsruhe, 18. März 1921

Städtisches Bahnamt.

Mehrere hübsche großräumige Holzer, deutsche, französische, blaue Wiener, franz. Nischen-Silber u. A. in allen Preislagen, sowie schöne Samstagen, wegen Aufgabe d. Recht, zu verkaufen. Jos. Wünsch in Wilschweier bei Rastatt (Baden) Margtalstraße 5. 3013

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung veräumt, wird mit Geldstrafen bis 500 M zu der Abgabe der Steuererklärung angehalten, auch kann ihm ein Zuschlag bis 10 v. H. der endgültig festgesetzten Steuer auferlegt werden.

Wer zum eigenen Vorteil oder zum Vorteil eines anderen vorsätzlich bewirkt, daß die nach dem Einkommensteuergesetz zu entrichtende Einkommensteuer oder die nach dem Kapitalertragsteuergesetz zu entrichtende Kapitalertragsteuer veräußert wird, wird wegen Steuerhinterziehung bei der Einkommensteuer mit einer Geldstrafe im fünf- bis zwanzigfachen Betrage, bei der Kapitalertragsteuer im einfachen bis zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Steuer bestraft.

Außerdem werden sämtliche Personen, a) die im Laufe des Jahres 1920 vorläufige Einkommensteuer entrichtet haben, b) denen im Jahre 1920 Gehalts- oder Lohnbeträge für die Einkommensteuer einbehalten worden sind,

aufgefordert, innerhalb der für die Abgabe der Steuererklärung vorgeschriebenen Frist vom 1. bis 30. April 1921 dem Steuerkommissariat auf Verlangen über die Entrichtung der vorläufigen

Steuererklärung zu berichten. Die Einkommensteuererklärungen sind dem Steuerkommissariat einzureichen. Vordrucke für die Steuererklärungen können von dem unterzeichneten Steuerkommissariat bezogen werden, soweit sie dem Steuerpflichtigen nicht zugestellt werden. In den Vordrucken sind die Vordrucke auch bei den Steuerertragsteuern zu erhalten. Die Verpflichtung zur Abgabe der Steuererklärungen besteht auch dann, wenn Vordrucke nicht zugestellt worden sind. Auch wer zur Einreichung einer Steuererklärung nicht verpflichtet ist, kann eine solche abgeben, wenn er dies zu

Der Strumpf

zur Festkleidung

3 Spezialmarken Damen-Strümpfe

„Hate“ Florersatz, verstärkte Sohle, Ferse und Spitze, in vielen Farben Paar 14.50

„Hertie“ merceresiertes ganz klares Gewebe, verstärkte Sohle, Ferse und Spitze . . . Paar 22.50

„Regia“ selten klarer Seidenfärb, verst. Hochferse, Sohle u. Spitze Paar 29.75

TIETZ



Einommensteuer und die Einbehaltung der Gehalts- und Lohnbeträge unter Benutzung der vorgeschriebenen Vordrucke auszufüllen zu geben, die bei den für den Steuerpflichtigen zuständigen Steuerertragsteuern erhältlich sind, soweit sie den Steuerpflichtigen nicht zugestellt werden.

Karlsruhe, im März 1921. 670 Der Steuerkommissar Karlsruhe-Stadt.

Ramensbezeichnung an Löben und Wirtschaften. Es ist uns bekannt geworden, daß vielerorts der Vorbehalt des § 15 a der Gewerbeordnung nicht genügt ist.

Wir sehen uns daher veranlaßt, die Gewerbebetreibenden darauf hinzuweisen, daß sie an der Außenfront oder am Eingang des Ladens oder der Wirtschaft ihren Familiennamen mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen anzubringen haben.

Kaufleute, die eine Handelsfirma führen, haben zugleich die Firma in der bezeichneten Weise anzubringen. Ist aus der Firma der Familienname des Geschäftsinhabers mit dem ausgeschriebenen Vornamen zu ersehen, so genügt die Anbringung der Firma. O. B. 40

Bei Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift werden wir strafend einschreiten. 672 Karlsruhe, den 10. März 1921. Badisches Bezirksamt - Polizeidirektion c.

Impfung betr. Die unentgeltliche Impfung der Kinder hiesiger Stadt, welche weithin der Westendstraße und im Stadtteil Mühlburg wohnen, wird in der Zeit vom 29. März bis 28. April 1921 jeweils Dienstags durch Herrn Geheimen Obermedizinalrat Dr. Hauser im Impfstoff, Gorbstraße 5, abgehalten und zwar:

- Dienstag, den 29. März 1921, nachm. 5 Uhr.
- Dienstag, den 5. April 1921, nachm. 5 Uhr.
- Dienstag, den 12. April 1921, nachm. 5 Uhr.
- Dienstag, den 19. April 1921, nachm. 5 Uhr.
- Dienstag, den 26. April 1921, nachm. 5 Uhr.

Geimpft muß werden: 1. Jedes Kind vor Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Mattern überstanden hat;

2. jeder Säugling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule innerhalb des Jahres, in dem er das zehnte Lebensjahr zurückgelegt, sofern er nicht nach ärztlichem Zeugnis in den letzten fünf Jahren die natürlichen Mattern überstanden hat oder mit Erfolg geimpft worden ist;

3. ältere impfpflichtige Kinder und Säuglinge, welche noch nicht oder schon einmal oder zweimal, jedoch ohne Erfolg geimpft wurden.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegekinder dem Gesetz zufolge der Impfung entzogen bleiben, werden an Geld bis zu 50 M oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Für Kinder, welche von der Impfung wegen überstandener Mattern oder früherer Impfung befreit sein sollen oder zurzeit ohne Gefahr für Leben oder Gesundheit nicht geimpft werden können, sind die ärztlichen Zeugnisse, letzterenfalls mit genauer Angabe des Grundes, weshalb und auf wie lange die Impfung unterbleiben darf, dem Impfsatz (Bezirksamt) vorzulegen. Ferner muß in den Zeugnissen Vor- und Zunamen und das genaue Geburtsdatum des Kindes angegeben werden.

Die geimpften Kinder müssen bei Strafe verweigert zu werden, wenn sie bei der Impfung bestimmten Zeit zur Nachschau gebracht werden. 673

Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Krupp, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Roden herrschen, dürfen Impfstoffe zum allgemeinen Vermeidung nicht gebracht werden.

Die Kinder müssen zum Impftermine mit reinwaschenem Körper und mit reinen Kleidern erscheinen. O. B. 41

Karlsruhe, den 14. März 1921. Badisches Bezirksamt - Polizeidirektion.

Volksbuchhandlung Adlerstr. 16.

Ruf's
Spezialitäten zur Veredelung eines guten Getränkes sind weltbekannt.

Ruf's Heidelbeeren mit Witalin zu 50 Liter . . . 21.50
" 100 " . . . 42.50
" 150 " . . . 63.75
Mit Sektstoff kosten die 100 Liter . . . mehr.

Ruf's Kunstmossansatz mit Heidelbeeren und Sektstoff Flaschen zu 100 Liter . . . 43.—
" 50 " . . . 23.—

Ruf's Kunstmossansatz mit Heidelbeeren ohne Sektstoff Flaschen zu 100 Liter . . . 49.—
" 50 " . . . 29.—

Ruf's Kunstmossansatz mit Sektstoff und Sektstoffflasche zu 100 Liter . . . 42.50
" 50 " . . . 21.50

Mit Sektstoff kosten diese Flasche . . . 6.— mehr.

Lassen Sie sich eine Probe schmecken über meine Spezialitäten kommen. Viele Anerkennungen.

Robert Ruf, Ettlingen 58
Heidelbeer-Vertrieb.
Niederlagen in Karlsruhe bei: E. Deubel, Postf. 101, Doro. Tübingenstr. und Emil Ruf, Postf. 90.

Phorosan-Institut
KARLSRUHE
Kaiserstraße 91.

Dr. v. Asten. — Schmerzlose Behandlung d. Gonorrhoe. Heilung ohne Berufsstörung in kurzer Zeit möglich. Blutuntersuchungen (Wassermann) Syphilisbehandlung. Sprechstunden: werktags von 11-6 Uhr, Sonntags v. 10-1 Uhr.

Festhalle.
Bachverein u. Lehrergesangverein
Karlsruhe.

Karfreitag, den 25. März 1921, nachmittags 4 Uhr.
Johannes-Passion
von J. S. Bach.

Mitwirkende: Marie von Ernst, Gertrud Leibiger, Frau Cadenbach von Heideberg, Helm. Neugebauer, H. Eck, J. Dietz, Cembalo; Musikdirektor Hofmann; Chorvereinigung des Bach- und Lehrergesangvereins; Orchester des Landestheaters.

Musikal. Leitung: Feltz Cortolozzi.

Kartenverkauf 2.50 bis 10 Mk. (ausschl. Steuer etc.) in der Musikalienhandlung **Doert** (Kaiserstr. 159, Eingang Ritterstr., Telefon No. 638).

Alles Nähere über Preise der Karten, Vergünstigungen für die Vereinsmitglieder, besagen die Plakate.

Kasseneröffnung 3 Uhr, Ende 6 1/2 Uhr.

Badisches Landestheater.
Samstag, den 19. März, 7- u. 10 Uhr. Mk. 14.40
Madame Legros.

Sonntag, den 20. März.
Landestheater **Richardis** Konzertthaus
Miana von Barnhelm
oder Das Soldat anlock
6 1/2-9 Uhr, Mk. 20.— 7 1/2-10 Uhr, Mk. 11.—

Samen fachm. erprobte Gemüsesorten, prima keimfähig **Ludwig Allinger**
Karl-Wilhelmstr. 53, Fernspr. 914

Klappwagen mit und ohne Dach, billig zu verkaufen. 3296
Waldhörnstraße 32 III.

schnellste Bedienung Gute Billigste Berechnung
Landschneiderei
J. Weiler, Forehheim bei Karlsruhe.

WELT-KINO Kaiserstr. 133.
Nur wenige Tage! Nur wenige Tage!
Der grosse Detektivschlager 8301

Um Diamanten u. Frauen
Rolf Loer als Phantomas.
Beiprogramm! Beiprogramm!

Passende
Oster-Geschenke

Für Herren:
Einsatzhemden
Unterhosen
Unterjacken
Socken
Hosenträger
Stärkekragen
Sportkragen
Selbstbinder
Knaben-Hemden
Knaben-Kniehosen

Für Damen:
Hemden
Beinkleider
Schlupfhosen
Unterröcke
Untertailen
Korsetts
Strümpfe
Handschuhe
Schürzen
Lackgürtel
Damen-Kragen

Für Kinder:
Jäckchen
Häubchen
Zipfelmützen
Söckchen
Strümpfe
Schürzen
Haarbänder
Sweater
Sweater-Anzüge
Kinder-Garnituren

Grosse Auswahl in
Sportstutzen, Sportgürtel, Turnerjacken

Paul Burchard Kaiserstr. 143.

Brauner Damen-Sommerhut
preiswert zu verkaufen.
Zaisenstraße 24, 4. St. l.

Muzug
für 6-jähr. Knaben zu best. Hauptpreistr. 46, p. r.

Bitte ausschneiden und aufbewahren!

Karlsruher Geflügelzucht Rheinhasen
G. m. b. H.
Zentralbrüterei:

Südlige Uferstr. 9-15
EIER
Telephon: 5669

Von la hochprämierten Zuchtstämmen:

weiße Leghorn	Enteler: Stück Mk. 4.—	Eintagsküken: Stück Mk. 12.—
schwarze Rheinländer	4.—	12.—
schwarze Hühner	4.—	12.—
weiße Hühner	5.—	13.—
schwarze Winter (alterleinte Hochzucht, unsterilisiertes Zuchtmaterial)	6.—	15.—
Riesensperdinger	5.—	15.—

Vorabbestellungen empfohlen.

Hühnermischfutter (Sörner), Mais, Maismehl, Säuerbackfutter (Genobis), Rüdenbackfutter (Genobis), Sir'e, Bruchreis, Rühmehl, fein und grob (beste Qualität, vollkommen geruchlos), Nischelschalensatz.

Nach langjähriger, spezialärztlicher Ausbildung an den Universitäts-Frauenklinik zu Straßburg, Tübingen und Halle habe ich mich als Frauen-Arzt hier niedergelassen.

Sprechzeit von 12-1 Uhr
1/3-1/5 Uhr.
Samstag nur von 12-1 Uhr.
Karlsruhe, den 15. März 1921. 3230

Dr. Ph. Schmidt
Amalienstraße 79. Fernsprecher 5742.

Frühjahrs-Mode
Herren-Hüte

Die Vorteile des Spezialhauses zeigen sich in unserer bekannten Auswahl und Preiswürdigkeit

Beispiele: 8291

Wollhüte in schönen modernen Farben
Mk. 35.- 38.- 48.- 58.- 68.- und höher

Loden- u. Touristenhüte, beliebteste Formen
Mk. 45.- 68.- und höher

Konfirmantenhüte, schwarz und blau
Mk. 36.- 57.- 62.- 68.-

Schwarze steife Hüte, neueste Formen
Mk. 72.- 110.- und höher

Haarfilz-Hüte, sehr kleidsame Formen und Farben
Mk. 95.- 105.- 125.- 145.- und höher

Velour-(Plüsch) Hüte in vielen Farben
Mk. 95.- 115.- 125.- 145.- und höher

Woll-Velour-Hüte Mk. 62.- 75.- 88.-

Knaben- u. Burschen-Hüte Mk. 38.- 57.-

Herren- und Knaben-Sport-Hüte
aus guten Stoffen gearbeitet in schönen Mustern
Mk. 9.80 15.- 25.- 35.-

Hut-Mode-Haus
Wilh. Zeumer
Karlsruhe - Kaiserstraße 125/127

Zum Osterputz!

Schrubber, echt Fibre u. Basine . . . 4.50 bis 6.—
Fegbürsten 2.30 3.—
Waschbürsten 2.—
Handwaschbürsten, echt Fibre . . . 1.—
Staubbesen, aus echtem Rohhaar . . . 16.—
Handfeger 8.—
Auftragbürsten 1.50
Wäscheleine, in Stahl . . . 27.— u. 35.—
Schuhcreme, schwarz, in große Dose . . 2.50

Bei größerer Abnahme Rabatt!
Beste Gelegenheit für Wiederverkäufer!

Landwirtschaftliche Vertriebsgesellschaft
m. b. H., in Liquidation
Karlsruhe i. B. 3303
Wolfsartilleriestraße (Golzhalde IV).

Schreiben Sie schlecht,
dann verbessert Sie doch Ihre Handschrift durch den bekannten Spezialisten F. Buck, Karlsruhe, Lessingstr. 78. (Honorar 35 M.) Tages- u. Abendkurse Deutsch-Latein, Handschrift. — (Auswärts brieflich!)

Kragen
-Wäscherei
Schorpp
liefert schnellstens
Annahmestellen:
Karlsruhe:
Bernhardstraße 8
Kaiserstr. 34 u. 243
Gerwienstraße 46
Amalienstraße 15
Waldstraße 64
Wilhelmstraße 32
Augustastraße 13
Schillerstraße 18
Kaiserallee 37
Gabelsbergerstr. 1
Rheinstraße 18.
Durlach:
Hauptstr. 15.

Gummireifen
prima Qualität für
Kinderräder
Krankewagen
Kulliten herstellen nach bestem Verfahren.
Ersatzräder
in allen Größen, sowie alle
Ersatzteile
Porzellangriffe etc.
Besand nach auswärts.
Rafte u. reelle Bedienung.
H. Bräudli, Karlsruhe,
Kreuzstraße 7, Hof,
Ecke Kollerstraße. 3129
Gummi-Verwaltung.
Beschlüsse f. Kinderräder.

Arbeiter! Agitiert für den „Volksfreund“!